



Offizieller Leitfaden für DHV-Ortsgruppen

Informationsbroschüre:
Gründung, Einstieg und Aktivitäten

Offizieller Leitfaden für DHV-Ortsgruppen

Informationsbroschüre:
Gründung, Einstieg und Aktivitäten

1. Auflage, April 2019



1. Auflage, April 2019

Herausgeber:
Deutscher Hanfverband
Rykestraße 13
10405 Berlin

kontakt@hanfverband.de

+49 (0)30 447 166 53
www.hanfverband.de

Alle Angaben in diesem Leitfaden wurden sorgfältig überprüft. Dennoch können wir keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen. Ein Markenzeichen kann markenrechtlich geschützt sein, auch wenn ein Hinweis auf etwa bestehende Schutzrechte fehlt.

Jede Verwendung der Broschüre außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig. Übersetzungen, Vervielfältigung und/oder digitale Verbreitung sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, Fotografien, Mikroverfilmungen oder ähnliche Verfahren sind ohne schriftliches Einverständnis nicht gestattet.

Der Hanf-Adler ist eine eingetragene Schutzmarke des Deutschen Hanfverbands.
Abbildungen, Gestaltung & Satz: © DHV/CC0 falls nicht angegeben
Veranstaltungs- & Titelfoto: Philipp Stengelin | www.philippstengelin.de

Hallo liebe Ortsgruppen-Mitglieder, herzlich willkommen liebe Gründer.

ich freue mich ganz besonders, heute diesen Ortsgruppen-Leitfaden einleiten zu dürfen. Im Sommer 2016 diskutierten wir auf dem Sommerfest erstmals die Grundlagen eines solchen Dokuments, mit dem wir Wissen aus verschiedenen Ortsgruppen und dem DHV-Büro bündeln und euch bei eurer Arbeit unterstützen wollen. Nach vielen Ergänzungen und Korrekturen geht unser Leitfaden nun in die erste Auflage! Viel Spaß beim Entdecken.



Deutscher
Hanfverband
Ortsgruppen

Ihr seid die Basis des DHV vor Ort. Durch euch wird das Thema Cannabislegalisierung für die Menschen in eurer Stadt real erlebbar. Wo wir früher hauptsächlich auf das Internet und einzelne autonom agierende Helfer setzen mussten, um Menschen zu erreichen, gibt es heute vielerorts zunehmend stabile Strukturen. Das ist großartig und wir freuen uns im DHV-Büro bis heute über jede große oder kleine Aktion, die ihr in eurer Gegend organisiert.

Seit Veröffentlichung unseres Ortsgruppen-Konzepts Anfang 2015 hat sich die Zahl der Gruppen deutlich gesteigert. Aktuell sind über 15 Gruppen in ganz Deutschland dabei und unterstützen damit aktiv die Legalisierung von Cannabis. Vor wenigen Jahren wäre das in der deutschen Hanfszene noch schwer vorstellbar gewesen! Eine ganz große Sache für uns. Dieser Leitfaden liefert euch jetzt nicht nur Hilfe und Tipps für eure Arbeit, sondern verschriftlicht auch unsere Angebote und Wünsche dazu.


Last but not least muss ich mich im Namen des gesamten DHV-Teams bei euch allen bedanken! Wir wissen, wie viel Kraft und Engagement es braucht, um unter den herrschenden schwierigen Bedingungen für ein gesellschaftlich derart umstrittenes Thema zu kämpfen. Wir wissen, dass damit im Einzelfall auch gefühlte und reale Risiken verknüpft sind. Umso mehr schätzen wir euren Einsatz. Bitte macht weiter so! Gemeinsam sind wir stark und können das unsinnige Hanfverbot beenden.

Schluss mit Krimi. Cannabis Normal!

Mit hanfigen Grüßen,



Florian Rister



Dieser Leitfaden entstand unter Mitwirkung mehrerer DHV-Ortsgruppen und DHV-Mitarbeiter. Wir möchten allen Beteiligten für ihr großes Engagement danken und hoffen, dass euch dieser Leitfaden hilft, noch mehr und effektiver für die Legalisierung von Cannabis einzustehen. Gemeinsam sind wir stark -

Schluss mit Krimi. Cannabis normal!

	Seite
1. Einführung	9
1.1 Unsere Kriterien	10
1.2 Diese Vorteile können wir euch bieten	11
1.3 Zwei Wege zur Ortsgruppe.....	13
2. DHV-Ortsgruppen - Aktivismus im Lobby-Verband	15
2.1 Welche Rolle können Ortsgruppen für den DHV haben.....	16
2.2 Mögliche Aktivitäten.....	17
2.3 Wie repräsentieren sie sich selbst und den DHV.....	18
3. Dynamik - Rollenverteilung und Struktur	21
3.1 Die Rolle des Ortsgruppensprechers.....	22
3.2 Interne Arbeits- und Rollenverteilung	23
3.3 Sitzungen und Moderation.....	24
3.4 Struktur und Priorisierung der Aktivitäten	26
3.5 Social Media Betreuung.....	27
3.6 Verein, Verband oder lose demokratische Prozesse?.....	28
4. Infostände, Kundgebungen und Demos	31
4.1 Infostände.....	32
4.2 Demonstrationen und Kundgebungen.....	34
4.3 DHV-Mitglieder werben.....	36
5. Pressearbeit	39
5.1 Wie werden Kontakte zur Presse aufgebaut	40
5.2 Wie sieht eine gelungene Pressemitteilung aus.....	41



De
Ha
Orts

Deutscher Hanfverband Ortsgruppen

1. Einführung

Nachdem wir 2012 mit dem DHV-Forum bereits einen virtuellen Organisations- und Vernetzungsrahmen für lokal aktive Gruppen anbieten konnten, haben wir seit 2013 mit den DHV-Ortsgruppen die Möglichkeit geschaffen, ganz real existierende Strukturen und Ansprechpartner in verschiedenen Städten Deutschlands zu etablieren. Grundsätzlich können diese DHV-Ortsgruppen genauso locker und flexibel organisiert sein wie andere Hanf-Gruppierungen in Deutschland.

Es muss also kein bürokratischer Überbau geschaffen werden. Auch bereits bestehende Aktivisten-Gruppen können, wenn sie das wollen, zu ihrem bisherigen Namen den Untertitel „DHV-Ortsgruppe XY“ hinzufügen und damit den hier formulierten Anforderungen gerecht werden. Wir bieten dafür einige Vorteile, haben aber auch gewisse Ansprüche!

1.1 Unsere Kriterien

Insbesondere ist für uns wichtig, eine verantwortliche Person zu haben, die auch den Kontakt zu uns hält. Diese Person nennen wir im Weiteren „Sprecher/-in“.

Folgende Kriterien gilt es zu beachten:

- Die Gruppe fühlt sich eindeutig dem Deutschen Hanfverband verbunden und versteht sich selbst daher als DHV-Ortsgruppe.
- Erklärtes Gruppenziel ist die vollständige Legalisierung von Cannabis sowie die Förderung der Nutzung als Rohstoff und Medizin.
- Ein Vertreter der Gruppe sollte bei bundesweiten DHV-Versammlungen anwesend sein und mindestens einmal im Quartal an einem der regelmäßigen Hangouts teilnehmen.
- Im Regionalbereich des DHV-Forums wird im jeweiligen Bundesland ein eigener Beitrag zur Ortsgruppe gepflegt, in dem wichtige Informationen sowie Hinweise auf Treffen und Aktionen veröffentlicht werden. Auch alle Presseechos und Berichte über Aktionen sollen im Forum dokumentiert werden. Mindestens alle zwei Monate wird dort durch einen Gruppenvertreter ein kurzes Status-Update veröffentlicht, selbst wenn dabei nichts Neues berichtet werden kann.
- Es finden öffentliche Treffen statt, zu denen jeder Interessent oder jedes DHV-Fördermitglied Zugang hat.
- Mindestens eine Aktion (Infostand / Demonstration / Kundgebung / Podiumsdiskussion o.ä.) sollte pro Jahr durch die Gruppe organisiert werden.
- Die Stadt, in der die Gruppe ihren Sitz hat, sollte mehr als 100.000 Einwohner haben.

(Sollte dies nicht der Fall sein können auch ggf. Regionalgruppen gegründet werden, Bsp. Rhein-Neckar.)

- Die Aktionen der Gruppe sind legal. Keinerlei Straftaten werden von der Gruppe gemeinschaftlich geplant und/oder durchgeführt.
- Mindestens zwei Personen sind langfristig aktiv. Eine dieser Personen ist verantwortlich und steht mit echtem Klarnamen und E-Mail-Adresse langfristig für die Gruppe ein.

Diese/-r sogenannte Sprecher/-in:

- dient uns als Kontaktperson.
- muss für uns telefonisch erreichbar sein sowie E-Mails und Post regelmäßig bearbeiten.
- muss DHV-Fördermitglied seit mindestens drei Monaten sein oder ein weiteres Mitglied muss seit mindestens einem Jahr dabei sein und für den Sprecher bürgen.
- bemüht sich um einen seriösen Auftritt und steht für Presseanfragen zur Verfügung. Er/sie steht also in der Öffentlichkeit und sollte sich dessen bewusst sein.
- wird jährlich von der Gruppe bei einer vorher angekündigten Abstimmung gewählt, zu der alle festen Gruppenmitglieder Zugang haben. Ein Wechsel des Sprechers muss dem DHV gemeldet werden. Die Wahlergebnisse werden schriftlich festgehalten und von zwei weiteren DHV-Mitgliedern unterschrieben und übersendet.

1.2 Diese Vorteile können wir euch bieten

- Ihr habt einen direkten Draht zum DHV über euren Sprecher. Wir stehen euch mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen euch mit unseren Erfahrungen und Kontakten.
- Ihr könnt euch öffentlich als „DHV-Ortsgruppe Stadt XY“ bezeichnen und bekommt von uns außerdem ein individuelles Ortsgruppen-Logo.



- Eure Gruppe wird auf der DHV-Website unter dem Punkt „Ortsgruppen“ mit aufgenommen und ggf. verlinkt.
- Ihr bekommt eine E-Mail-Adresse nach dem Schema: Stadtname@hanfverband.de
- Ihr bekommt Zugang zu unseren Vernetzungsangeboten (E-Mail-Listen, Facebook-Gruppe, Google Hangouts) und werdet zu Vernetzungstreffen und Workshops eingeladen.
- Wir leiten ggf. Anfragen regionaler Medien oder anderer Interessenten aus eurer Region zur Bearbeitung oder Kenntnisnahme weiter.
- Wir laden euch ggf. zur Mitarbeit bei DHV-Projekten in ganz Deutschland ein, selbstverständlich ist die Teilnahme immer freiwillig.



- Der DHV bewirbt Treffen und Aktionen der Ortsgruppe über Website und DHV-News sowie ggf. soziale Medien, sofern diese rechtzeitig (am Besten mindestens 14 Tage vorher) im DHV-Forum angekündigt werden.



- Ihr bekommt einmalig eine kostenlose Grundausstattung für Infostände mit verschiedenen Materialien (Pavillion, Tapeziertisch, individuelle Banner, Infomaterial, Poster u.v.m.).
- Ihr bekommt dauerhaft kostenlose Infoflyer (Mengenbeschränkungen vorbehalten).
- Bei Sonderaktionen wie dem GMM, der Hanfparade oder wichtigen Petitionen schicken wir euch ggf. Spezialpakete mit Promomaterial.
- Ihr bekommt finanzielle Unterstützung für eure Aktivitäten gemäß unseres Finanzkonzepts.





1.3 Zwei Wege zur Ortsgruppe

Es besteht schon eine Aktivistengruppe:

Eine bereits existierende Gruppe kann formlos beantragen, sich dem Deutschen Hanfverband anzuschließen, sofern die vorher genannten Kriterien erfüllt werden und die Gruppe dies demokratisch beschlossen hat.

Dazu genügt im Idealfall eine E-Mail an den DHV, das Lesen unseres Ortsgruppen-Leitfadens und eine kurze Absprache mit dem zuständigen Ortsgruppen-Koordinator.

Der DHV kann diesen Antrag ohne Angabe von Gründen annehmen oder ablehnen oder weitere Informationen und Absprachen einfordern.



Zur Gründung einer neuen Gruppe sind mehrere Schritte erforderlich:

1. Ein DHV-Fördermitglied meldet sich bei uns und bespricht seine Absicht, eine Gruppe in Stadt XYZ ins Leben zu rufen.
2. Er kündigt ein offenes Interessenten-Treffen an, welches wir auch über unsere Kanäle bekanntgeben können.
3. Bei dem Treffen wird die Intention erörtert, eine DHV-Ortsgruppe zu gründen und mit den Versammelten über unser Konzept diskutiert.
4. Es wird ein Sprecher (der DHV Fördermitglied ist) für die Gruppe gewählt, der fortan die Kommunikation mit uns übernimmt.
5. Die Gruppe kann fortan als "DHV-Ortsgruppe in Gründung" beginnen Aktivitäten zu planen und durchzuführen.
6. Erst nach drei erfolgreichen Treffen und zwei erfolgreichen Aktionen wird der Titel DHV-Ortsgruppe mit allen seinen Vorteilen und Pflichten verliehen. Bedingung ist, dass sich mindestens fünf Personen an den Treffen und Aktionen beteiligt haben.

Wenn ihr die oben genannten Punkte erfüllt und gerne den Namen DHV-Ortsgruppe tragen wollt, dann meldet euch einfach bei uns (z.B. per E-Mail) und wir besprechen die Details mit euch. Wir behalten uns natürlich das Recht vor, den Titel DHV-Ortsgruppe auch wieder zu entziehen, wenn das Verhalten der Gruppe nicht unseren Vorgaben entspricht. Ebenso kann die Gruppe selbst beschließen, nicht mehr DHV-Ortsgruppe zu sein.



Aktive Ortsgruppen, Stand: April 2019

Deutscher Hanfverband Ortsgruppen

2. DHV-Ortsgruppen –

Aktivismus im Lobbyverband

DHV-Ortsgruppen unterscheiden sich von Graswurzel-Aktivisten-Gruppen, da sie mit all ihren Aktivitäten den Deutschen Hanfverband vor Ort repräsentieren. Dies sollte stets im Blick behalten werden.

2.1 Welche Rolle können Ortsgruppen für den DHV haben

Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement vergrößern die Ortsgruppen unsere Basis:

Sie sorgen für Vernetzung in der Gesellschaft, z.B. mit Parteien, Jugendorganisationen von Parteien oder gesellschaftlichen Akteuren wie kulturellen Einrichtungen und Drogenberatungsstellen vor Ort.

Sie sind für den Verband Ohren, Augen und Hände im ganzen Land. Sie können durch ihre regionale Präsenz die lokalen Entwicklungen besser beobachten und physisch greifbare Aktionen vor Ort gestalten.

Mit ihren Aktivitäten sind sie Repräsentanten des Verbandes vor Ort und sorgen so für eine stärkere Wahrnehmung des DHV sowie der Cannabislegalisierung in der bundesweiten Öffentlichkeit.

Sie werben neue Fördermitglieder für den DHV und verstärken so die Basis des gemeinsamen Handelns als Verband. Ein starker DHV ermöglicht starke Ortsgruppen.

Sie verbreiten Informationsmaterialien und tragen koordinierte Kampagnen mit.

Sie sind vernetzt mit den lokalen Drogenberatungsstellen, sind aber keine Selbsthilfegruppen und machen auch keine Drogensuchtberatung.

Sie pflegen persönliche Kontakte zu Firmen, Musikern oder anderen wichtigen Persönlichkeiten aus der Region.

Sie übernehmen Besuche bei Veranstaltungen, zu denen der DHV eingeladen wurde und die vom DHV-Büro aus personellen Gründen bzw. wegen der Entfernung zu Berlin nicht wahrgenommen werden können.

Sie bieten bereits bestehenden DHV-Mitgliedern eine Anlaufstelle vor Ort und die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Mitgliedern und Legalisierungsbefürwortern zu knüpfen. Dadurch wird der DHV für seine Mitglieder greifbarer.



2.2 Mögliche Aktivitäten

Sie organisieren regelmäßige öffentliche Treffen. Das können Organisations- und Planungssitzungen sein und / oder Stammtische zum lockeren Austausch über Cannabis und Cannabis-Politik.



Sie machen eigene Öffentlichkeitsarbeit durch das Betreiben einer Webseite und / oder ggf. mehrerer Social-Media Accounts.

Sie betreiben für lokale Angelegenheiten eigene Pressearbeit, z.B. durch Pressemitteilungen, Interviews und direkte Kontakte zur regionalen Presse.

Sie betreiben ordentlich aufgebaute und strukturierte Infostände in Innenstädten oder auf Veranstaltungen, bei denen sie das Publikum über Cannabis als Medizin, Rohstoff und Genussmittel und über Gründe für eine Legalisierung von Cannabis informieren.

Sie machen öffentlich wirksame Aktionen, die auf das Thema aufmerksam machen und dokumentieren diese (z.B. Guerillamarketing, Werbemaßnahmen, Betriebsbesichtigungen in der regionalen Hanfbranche oder Flyer verteilen).

Sie organisieren Veranstaltungen wie Demonstrationen, Filmabende, Vorträge, Podiumsdiskussionen oder Mahnwachen.

Sie machen lokale Lobbyarbeit. Sie nehmen hierfür Kontakt zu Lokalpolitikern auf und / oder versuchen, in ihrer Stadt Projekte im Stadtrat voranzutreiben (z.B. Petitionen, Modellprojekte zur legalen Abgabe von Cannabis).



Sie erstellen eigene Wahlempfehlungen zu Kommunal- und Kreistagswahlen.

Sie bieten in Sachen Cannabis als Medizin allgemeine Beratung und können in seltenen Fällen Kontakte zu Ärzten vermitteln.

Sie besuchen externe Veranstaltungen in der Region und repräsentieren dort den DHV.



Grenzwertige oder strafwürdige Aktionen sollen nicht von den Ortsgruppen durchgeführt werden. Dazu gehören unter anderem:

- Hanfsamen säen
- Abseilen / Klettern an fremdem Eigentum
- Sticker auf fremdes Eigentum kleben
- Illegale Smoke-Ins
- Unangemeldete Versammlungen
- Aufruf zu Straftaten

Weiterhin raten wir von dem Verteilen von Industriehanfsamen in kleinen Mengen ab, obwohl es völlig legal ist. Dies wurde in der Vergangenheit von Staatsanwaltschaften genutzt, um Menschen und Organisationen zu kriminalisieren bzw. dies zu versuchen.

2.3 Wie repräsentieren sie sich selbst und den DHV



Der Deutsche Hanfverband ist eine seriöse und professionelle Organisation. Die Ortsgruppen führen den Namen und das Logo des DHV und können daher mit ihren öffentlichen Handlungen auch Schaden anrichten, ohne es zu merken. Sie sollten sich dessen bewusst sein.

Wir wollen, dass unsere Ortsgruppen ein möglichst positives Image erzeugen und dadurch auch eine maximale Effektivität in ihrer Arbeit für die Legalisierung entfalten. Daher wünschen wir uns von unseren Ortsgruppen-Spre-

chern und anderen Repräsentanten ein seriöses Auftreten in der Öffentlichkeit. Wir wollen in der öffentlichen Wahrnehmung mit dem "Kiffer-Klischee" brechen.

Das bedeutet in der Praxis:

An den Infoständen und bei öffentlichen Aktionen sollte unsere Corporate Identity mitgedacht werden. Viel Grün und Weiß sind Kernelemente. Details zu Schriftarten, Farben usw. findet ihr im offiziellen Styleguide, den ihr jederzeit beim zuständigen Ortsgruppen-Manager erfragen könnt.

Der Kleidungsstil sollte möglichst normal gewählt werden. Bestehende Klischees zu Cannabiskonsumenten in der deutschen Bevölkerung können dadurch sehr effektiv in Frage gestellt werden. Gleiches gilt für äußere Merkmale wie Schmuck, Piercings, Frisur o.Ä. Ihr müsst nicht aussehen wie bei einem Vorstellungsgespräch, solltet aber auch nicht aussehen wie gerade aus dem Bett oder von einer Party entsprungen. Wir reglementieren dies nicht, ihr solltet euch aber selbst die Bedeutung dieses Punktes für die Effektivität eurer eigenen Arbeit bewusst machen. **Aber:** Ihr braucht euch nicht verkleiden oder verstellen, Authentizität und Glaubwürdigkeit sind natürlich ebenfalls wichtig!

Auch die persönliche Hygiene ist durchaus wichtig. Der erste Eindruck zählt bei vielen Menschen, unabhängig von der Wahl der Worte. Gute Körper- und Zahnpflege machen euch zu einem angenehmen Gesprächspartner für Jeden.

Ihr solltet einen kompetenten Eindruck in Sachfragen hinterlassen bei Gesprächen am Infostand, bei Veranstaltungen und bei Gesprächen mit Politikern. Dazu ist eine entsprechende Vorbildung der eigenen Aktivisten nötig, die durch individuelles Lesen, kleine Workshops bei regionalen Treffen oder längere bundesweite Seminare an Wochenenden sichergestellt werden kann. Aber: Nichtwissen ist keine Schande! Ihr müsst nicht auf jede Frage eine Antwort haben und solltet keinesfalls bluffen, nur um gut dazustehen. Verweist im Zweifel auf das DHV-Büro in Berlin.

Die Kommunikation auf öffentlichen Kanälen sollte seriös und sachorientiert geführt werden. Beleidigungen und Anfeindungen sind fehl am Platz.

Rechtschreibfehler sind zu vermeiden. Insbesondere bei Print-Produkten bitten wir um Aufmerksamkeit an diesem Punkt. Intern sollte eine Person sich bereit erklären, Texte auf Fehler zu überprüfen.

DHV-Ortsgruppen sind keine Gruppen von Cannabiskonsumenten. Auch Nicht-Konsumenten können sich in der Gruppe engagieren! Dem möglicherweise bei einzelnen Außenstehenden existierenden Eindruck, in der Gruppe werde Cannabis verkauft oder produziert, sollte entschieden entgegengewirkt werden.

Nicht nur aus juristischen Gründen, sondern auch wegen Wahrnehmung und Außendarstellung, sollte hinter offiziellen Infoständen und bei öffentlichen Auftritten in offizieller Funktion kein Cannabis und kein Alkohol konsumiert werden. Ihr wisst nie, wann ihr fotografiert werdet. Ihr wisst nie, wem ihr gegenübersteht!



Wir kämpfen für Freiheit, Gleichheit und Menschenrechte, ein Kampf den schon viele andere gesellschaftliche Gruppen vor uns kämpfen mussten. Eine Solidarisierung mit diesen Gruppen ist sinnvoll, auch um aus ihren Erfolgen zu lernen. Nazis und Sexisten haben auch daher keinen Platz in unserem Auftreten!



Hannoververband

Cannabis Harmlos

weedo
www.myweedo.de





3. Dynamik von Ortsgruppen

Rollenverteilung und Struktur

Wir machen den DHV-Ortsgruppen weder feste Strukturvorgaben noch legen wir eine Rollenverteilung innerhalb der Gruppe fest. Mit Ausnahme des Sprecherpostens können alle Aufgaben völlig unabhängig von uns innerhalb der Gruppe geklärt werden. Auf den folgenden Seiten bieten wir aber einige Ansätze für sinnvoll zu vergebende Rollen, effektives Arbeiten sowie einige Argumente zur immer wieder aufkommenden Strukturdebatte „Verein gegen kein Verein“.



3.1 Die Rolle des Ortsgruppensprechers



Jede DHV-Ortsgruppe hat einen Sprecher oder ein Sprecher-Team. Für uns ist der Sprecher die Schnittstelle zum DHV-Büro in Berlin und die Person, mit der wir primär über Anliegen der Gruppe oder unsere Anliegen an die Gruppe kommunizieren.

Der Sprecher muss DHV-Fördermitglied sein und von der Gruppe gewählt/bestätigt werden. Im Falle eines Sprecher-Teams können die folgenden Aufgaben auf unterschiedliche Schultern verteilt sein. Dennoch bleibt eine Person verantwortlich für die Kommunikation mit dem DHV-Büro.

Der Sprecher ist der DHV-Repräsentant nach außen und insofern auch ein Aushängeschild

der Gruppe. Er/Sie sollte fähig und willens sein, für den DHV vor Ort Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Das heißt gegebenenfalls mit echtem Namen und/oder Bild in der Zeitung, Radio und/oder Fernsehen aufzutreten. Er/Sie sollte somit für die Presse ansprechbar sein. Diese Aufgabe kann aber auch an einen eigenen Pressesprecher übertragen werden.

Der Sprecher sollte den Überblick über die öffentlichen Kanäle und Auftritte haben, da er/sie dem Hanfverband gegenüber die Verantwortung für den öffentlichen Auftritt trägt.

Der Sprecher sollte daher das Image und die Wortwahl des DHV verinnerlicht haben und zu diesem Zweck regelmäßig die Veröffentlichungen des DHV via Website, Facebook, Newsletter und DHV-News verfolgen.

In der Regel ist der Sprecher auch für die Gruppenleitung, Moderation und den Zusammenhalt der Gruppe zuständig.

Der Sprecher hat Zugang zur Administration von Mailinglisten, Webseiten und Social-Media-Auftritten der Gruppe. Der Sprecher sorgt dafür, dass die Gruppenaktivitäten im DHV-Forum dokumentiert werden und Termine rechtzeitig vom DHV beworben werden können.

Auf den Sprecher fällt in der Regel eine große organisatorische Last, daher sollte er/sie bereit sein für die Dauer seiner/ihrer Amtszeit einen Großteil der Arbeitslast zu tragen, ebenso aber auch Aufgaben übertragen zu können. Im Notfall übernimmt der Sprecher dringend anstehende Aufgaben, falls andere Gruppenmitglieder von ihnen übernommene Zuständigkeiten nicht wahrnehmen (können).

3.2 Interne Arbeits- und Rollenverteilung

Der Sprecher ist in der Regel die zentrale Person in der Gruppe und hält die organisatorischen Fäden in der Hand. Er muss aber auch Aufgaben verteilen, motivieren und verschiedene Rollen koordinieren.

In einer Gruppe kommen immer Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Wissen und Ressourcen zusammen. Jeder hat unterschiedliche Voraussetzungen und Motivationen für das Engagement. Auch der zeitliche Einsatz, den einzelne einbringen können, kann unterschiedlich sein. Ebenso die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen oder in der Öffentlichkeit zu stehen.

Daher ist es günstig, bei Gruppenteilnehmern Fähigkeiten und Ressourcen (Zeit, Netzwerke, Auto usw.) abzufragen. Alle Angaben sollten dabei selbstverständlich freiwillig sein.

Die Vergabe von Rollen und Aufgaben erzeugt Motivation und Bindung an die Gruppe. Es gibt Rollen und Aufgaben für die, die gerne im Vordergrund stehen, aber auch solche für die, die lieber im Hintergrund arbeiten und mit ihrem Namen nicht in der Öffentlichkeit stehen wollen. Es sollte stets Respekt für die Grenzen und Einschränkungen einzelner Gruppenmitglieder herrschen. Umso wichtiger ist es, die richtigen Aufgaben für die richtigen Menschen zu finden und diese gut einzuweisen.

Mögliche Rollen und Aufgaben

(Doppel- und Mehrfachbesetzungen sind möglich, nicht jede Rolle muss zwingend ausgefüllt werden):

- Social Media Betreuung
- Website / Administration und Technik
- Schriftführer / Protokoll
- Artikel schreiben / lektorieren
- Schatzmeister
- Pressesprecher
- Pressemonitoring
- Politischer Lobbyist
- Redner
- Büro / Akten und Dateien archivieren
- Besorgungen
- Fahrer bzw. Auto / Führerscheininhaber
- DHV-Forum Aktivitäten dokumentieren und Termine weitergeben
- Kontakt zum DHV / Sprecher
- Sponsoren eintreiben / Akquise
- Versammlungsleiter bei Demos
- Grafiker
- Fotos machen
- Video machen
- Fotos sammeln / Bildrechte
- Archiv (Presseartikel, Historisches usw.)
- Basteln und Kreatives
- Lagerist / Keller-Inhaber
- Experte für das Thema Cannabis als Medizin
- Experte für Industriehanf
- Experte für das Thema Führerschein
- Experte für Strafrecht Cannabis

3.3 Sitzungen und Moderation

Was macht eine gelungene Sitzung aus?

Ortsgruppen-Sitzungen sollten an einem öffentlichen und möglichst barrierefrei zugänglichen Ort stattfinden (Barrieren müssen nicht nur physisch sein, auch Zentralität und Zugänglichkeit über öffentlichen Nahverkehr spielen eine Rolle). Der Raum kann in einem Hinterzimmer in einem vorzeigbaren Lokal ohne laute Musik oder ein anderer Tagungsraum sein. Falls nötig, sollte der Raum mit Tisch und ggf. Beamer vorher reserviert werden. Gute Alternativen sind auch Stadtteilbüros, Jugendtreffs, Parteibüros oder Ähnliches.

Vor Beginn des Treffens sollte man ein Poster aufhängen, etwas Infomaterial auf den Tisch legen oder im DHV-Shirt kommen, um für neue Interessenten besser erkenn- und auffindbar zu sein.

Wiederkehrende feste Termine im Monat werden empfohlen, z.B. erster Montag im Monat oder jeder zweite Freitag. Alternativ kann bei jedem Treffen direkt das nächste geplant oder einfach jedes Mal ein Termin gedoodelt werden. Wir

empfehlen eine Uhrzeit ab 18 Uhr oder am Wochenende für die Treffen anzusetzen, da man so auch berufstätige Menschen für die Gruppenarbeit gewinnen kann. Eine Viertel Stunde Wartezeit ("akademisches Viertel") nach der öffentlich angekündigten Uhrzeit ermöglicht Nachzüglern, nichts zu verpassen. Ob das in eurem Fall sinnvoll ist, müsst ihr selbst entscheiden. Es hat sich aber in vielen Gruppen bewährt.

Die Einladung sollte mit Ort und Zeit bekannt gemacht werden (Social Media, DHV Forum, über einen internen Mailverteiler und per FB-Veranstaltung, evtl. sogar den Termin an die lokale Presse weiterleiten). Optimalerweise erfolgt die Einladung ein bis Wochen vorher und dann je eine Erinnerung über die internen Kanäle ca. zwei Tage sowie ein paar Stunden vor dem Termin, um Unentschlossene zu motivieren. Interne Treffen müssen nicht öffentlich angekündigt werden. **Termine, die im DHV-Forum im Thread der jeweiligen Ortsgruppe früh genug (mindestens zwei Wochen vor dem Treffen) gepostet werden, werden vom DHV zentral beworben.**



Die Agenda oder Tagesordnung der Sitzung sollte feststehen und am besten vorher rumgeschickt werden. Diese enthält üblicherweise:

- Vorstellungsrunde
- Berichte / Rückschau auf Aktionen
- Planung von Aktionen
- Diskussion über Anschaffungen
- ggf. Beschlüsse
- Wahlen
- Rückschau auf das letzte Protokoll
- To-Dos/Aufgaben
- Sonstiges

Im Vorfeld und zu Beginn des Treffens können nach weiteren Themen/Tagesordnungspunkten gefragt werden. Solche neuen Punkten möglichst am Ende unter "Sonstiges" behandelt werden, sofern nichts dagegen spricht.

Die Sitzungsleitung:

Diese öffnet das Treffen pünktlich (die Zeit der Mitglieder ist oft begrenzt), moderiert die Diskussionen, erteilt das Wort, fasst zusammen, achtet auf die Einhaltung der Tagesordnung (d.h. keine Nebengruppen und Nebendiskussionen zulassen, sondern diese in den Bereich Sonstiges oder in eigene Tagesordnungspunkte schieben), legt Pausen bei längeren Sitzungen fest (am besten ganz zu Beginn ankündigen, wann die Pause stattfindet um "wilde" Pausen einzelner Teilnehmer zu vermeiden) und schließt den offiziellen Teil des Treffens.

Der Protokollant:

Am Besten führt jemand anderes als die Sitzungsleitung Protokoll; es kann auch abgewechselt werden. Das Protokoll sollte stets den Ort, den Zeitpunkt und die Namen der Teilnehmenden enthalten (Vorname oder Spitzname geht auch. Sollte ein Name mehrfach vorkom-



men, kann z. B. noch der erste Buchstabe des Nachnamens oder ein umschreibendes Adjektiv hinzugefügt werden). Man muss nicht den kompletten Diskussionsverlauf aufschreiben, Ergebnisprotokolle reichen für Orgatreffen. Das Protokoll danach versenden und archivieren, am besten in einem öffentlich zugänglichem Cloudspeicher wie Dropbox oder Wiki. Dies ist wichtig, um Mitglieder, die beim Treffen verhindert waren, auf dem Laufenden zu halten sowie bei den Folgetreffen Aktivitäten und Aufgaben zu kontrollieren.

Wenn die Beschlüsse eine weitere Umsetzung erfordern, ist es immer gut, wenn darauf geachtet wird, die To Dos zu besprechen und mit den dazugehörigen Namen klar ins Protokoll einzutragen. Beim nächsten Mal kann man dann anhand des letzten Protokolls nachprüfen, wer was geschafft hat und wo noch Lücken sind.



3.4 Struktur und Priorisierung der Aktivitäten

Aktivitäten der Ortsgruppen finden entweder öffentlich oder intern statt, im realen oder im virtuellen Raum. Für die Etablierung der Ortsgruppe sind regelmäßige Aktivitäten mit einer sinnvollen Mischung aus den verschiedenen Bereichen wichtig, da die Mittel der Gruppe (aktive Mitglieder, Zeit, Geld usw.) begrenzt sind. Dabei ist auch auf eine ausreichende interne Bewerbung und Dokumentation der Aktivitäten zu achten (z.B. mehrfache Aufforderungen auf verschiedenen Kanälen, Fotodokumentation via Social-Media Plattformen).

Grundsätzlich setzt jede öffentliche Aktion eine ausreichende interne Vorbereitung voraus, möglichst unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder. Manchmal ist es hilfreich, Menschen direkt anzusprechen, ob sie Aufgaben übernehmen möchten, sich einer Arbeitsgruppe anschließen, oder diese sogar gründen. Wenn Arbeitsgruppen eingerichtet werden, sollten diese regelmäßig über ihre Fortschritte berichten.

Jenseits von öffentlichen Treffen und Aktionen können Gruppen natürlich auch interne Treffen durchführen. Interne Treffen und Aktivitäten dienen der Vorbereitung von Aktionen und dem Teambuilding, sind aber kein Ersatz für öffentliche Treffen.

Bewährte virtuelle Tools zur Kommunikation und Organisation:

Allgemein / Kommunikation: Facebook, Instagram, YouTube, DHV-Forum, Mailinglisten, Website via Wordpress oder Blogspot

Interne Kommunikation: E-Mail-Listen, Facebook-Messenger, Google Hangouts, Whatsapp, Threema, Chat Secure, Telegram und Signal zur verschlüsselten Kommunikation, Slack

Organisation / Zusammenarbeit: Google-Tools (Kalender, Docs usw.), Doodle oder Dudle, Dropbox, Wikis, Trello, Todoist

3.5 Social Media Betreuung

Auf den Social-Media-Kanälen der Ortsgruppen sollten alle öffentlichen Veranstaltungen und Aktivitäten der Gruppe angekündigt und dokumentiert werden. Darüber hinaus können News und Themen aus der Stadt und der Region geteilt werden. Überregionale Nachrichten können theoretisch auch geteilt werden, sollten aber nicht die Hauptlast der Postings bilden. Aus Sicht des DHV macht es mehr Sinn, wenn Ortsgruppen sich in ihrer Berichterstattung auf Regionales konzentrieren und damit auch möglichst Menschen aus ihrer Gegend als Likes/Follower akquirieren.

Es empfiehlt sich, dass mindestens zwei Personen Zugriff auf den Account haben und posten können. Bei schlecht gesicherten Privataccounts bietet sich die Rolle "Redakteur" an, um ein mögliches Hacken der Seite zu vermeiden. Die Administratoren sollten ihre Accounts möglichst mit guten Passwörtern erstellen (Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen) und diese Passwörter nur auf sicheren Geräten einspeichern.

Damit im Fall von unerwarteten Ausfällen einzelner Personen oder ganzer Gruppen der Account weiter nutzbar bleibt, muss der DHV-Account „Erwin Huber“ aus dem DHV-DHV-Büro ebenfalls zum Admin mit vollen Rechten ernannt werden. Details

bitte bei der Erstellung der Seite mit dem zuständigen Ortsgruppenkoordinator absprechen.

Viele Facebook-Seiten mit dem Namen potentieller, aber noch nicht existierender DHV-Ortsgruppen wurden durch das DHV-Bundesbüro bereits gesichert. Falls eure Wunschadresse also bei Facebook geblockt ist, fragt bitte bei eurem zuständigen Ortsgruppenkoordinator nach.

Sofern mehr als eine Person Beiträge postet oder über den Gruppenaccount kommentiert, kann der jeweilige Autor seinen Namen oder ein Namenskürzel in stets gleichbleibender Form unter jeden Post mit Text setzen, um eine Nachvollziehbarkeit für Außenstehende zu schaffen. Zitate sollten stets mit "Anführungszeichen" kenntlich gemacht werden.

Urheberrechtlich geschützte Bilder, Texte oder Videos dürft ihr juristisch gesehen nicht selber posten, sei es auf eurer Website oder in sozialen Medien. Ihr riskiert ggf. Abmahnungen durch darauf spezialisierte Anwälte, die damit ihr Geld verdienen. Bei Facebook ist dies zugegebenermaßen recht unwahrscheinlich.

Es empfiehlt sich eventuell, einen Google-Alert mit täglicher Zusendung zu Schlagwörtern wie "Hanf XYStadt", "Marihuana XYStadt", "Cannabis XYStadt", "Hanfverband XYStadt", "DHV XYStadt" anzulegen, um zeitnah über Onlinemeldungen informiert zu werden und reagieren zu können. Alternativ sind Suchen bei Google unter entsprechenden Schlagworten mit der Einstellung "News" + "Tools" → „Letzte Woche“ eine Möglichkeit.





3.6 Verein, Verband oder lose demokratische Prozesse?

Vorteile eines (eingetragenen) Vereins:

- Ein Verein gibt eine klare Struktur vor und definiert seine Ziele durch eine Satzung.
- Die Zuständigkeiten sind klar verteilt in einem gewählten Vorstand.
- Die Möglichkeit, einfacher ein offizielles Bankkonto zu führen.
- Rechtsfähigkeit: Der Verein kann als juristische Person agieren.
- Gemeinschaftliche Verantwortung: Das finanzielle Risiko liegt nicht nur bei einer Person.
- Klare Mitgliedschaft, Strukturen und ggf. Langfristigkeit beim Engagement.
- Solide Finanzen durch Mitgliedsbeiträge und Quittungen.
- Bessere öffentliche Anerkennung und Image in der gesellschaftlichen Wahrnehmung.

Nachteile:

- Die Bürokratie und Formalia des Vereins erzeugen mehr Arbeit und Bedarf an internen Absprachen.
- Das Führen von Mitgliedern, das Stellen von Rechnungen usw. führt zu weiteren Arbeitsbelastungen.
- Der Verein ist an seine Satzung gebunden, Änderungen sind teils diskussionsaufwendig und mit weiteren Gerichtsgebühren (ca. 50 €) verbunden.
- Mindestens sieben Gründungsmitglieder sind notwendig.
- Mindestens zwei Personen sind namentlich im öffentlichen Vereinsregister genannt.
- Bei Aufforderung durch das Finanzamt ist eine Steuererklärung erforderlich, welche Mehrarbeit erzeugt.
- Den Gemeinnützigkeitsstatus als DHV-Ortsgruppe zu bekommen ist unwahrscheinlich, da der Schwerpunkt auf politischem Engagement liegt. (Vorteile der Gemeinnützigkeit wären der Erlass von Gebühren beim Registergericht sowie die steuerliche Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen und Spenden, Nachteile wären strengere gesetzliche Vorgaben und das Risiko der rückwirkenden Entziehung des gemeinnützigen Status).
- Notargebühren von ca. 70 € sowie weitere Gebühren für Personalwechsel im vertretungsberechtigten Vorstand.
- Protokollierungspflicht bei regulären Treffen erzeugt weitere Arbeit (Kann durch informelle "Stammtische" umgangen werden).



Sollte eine Ortsgruppe eine Vereinsgründung anstreben, kann das Vereinerlebnis durch die Gründung eines "nicht eingetragenen Vereins" ausprobiert und geübt werden, ohne dass Gebühren anfallen. Für neu gegründete Gruppen ist die Vereinsgründung nicht erforderlich und lose Strukturen sind ausreichend. Wünscht die Gruppe jedoch rechtliche und finanzielle Sicherheit, ist die Gründung eines Vereins zu empfehlen. Der DHV unterstützt die Gruppe gern bei der Erstellung einer Satzung und weiteren bürokratischen Hindernissen.



HANF
LEGAL

KEEP
CALM
SMOKE
WED!

74000
ALK-
DEBT
JAHR

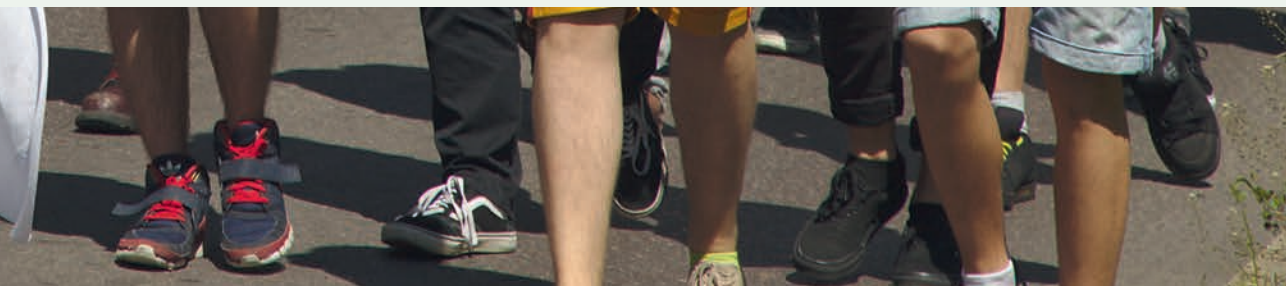
GRÜNE
GEBT
GRAS

ANNA
MARCH



4. Infostände, Kundgebungen und Demonstrationen

Die Infotische sind eines der Kerngeschäfte der Ortsgruppen. Sie sind eines der einfachsten und effektivsten Mittel, um in der Stadt präsent zu sein. Mit den Info-Tischen kommt man als Gruppe ins Gespräch mit Bürger der Stadt und kann ggf. auch weitere Mitstreiter rekrutieren. Es ist auch eine geeignete Aktivität, um als Gruppe anzufangen und Team-building zu betreiben. In Zeitphasen mit geringer Besucherzahl kann man sich untereinander austauschen und weiterbilden.





4.1 Infostände

Im Gegensatz zu Demonstrationen müssen Infostände von der Stadt genehmigt werden. Es ist also nicht ausgeschlossen, dass ein von euch beantragter Infostand abgelehnt wird. Im Normalfall passiert das nicht, ihr müsst allerdings damit rechnen, dass ihr nicht unbedingt euren Lieblingsplatz bekommen werdet. Was ihr genau dürft und was nicht, variiert von Stadt zu Stadt. Ihr werdet mit eurer Genehmigung wahrscheinlich eine diesbezügliche Liste erhalten. In vielen Städten verlangen die Behörden mittlerweile leider auch Gebühren für einen Infostand. Mahnwachen oder Kundgebungen sind dagegen immer kostenfrei, unabhängig von der Teilnehmerzahl.

Infostände sind eine tolle Möglichkeit, um Menschen zu erreichen. Während eine Demonstration an den Leuten vorbeizieht und oft nur wenige Sekunden im Denken der Zuschauer einnimmt,

kann man an einem Infostand die Menschen besser in Gespräche verwickeln, mit Flyern und Material versorgen und sie womöglich sogar von der Legalisierung überzeugen.

Auch potentielle Unterstützer und Mithelfer für eure Ortsgruppe findet man mit einem Infostand in der Innenstadt. Bei einer Demo fehlt oft die Zeit, um neue Leute wirklich kennenzulernen und ihnen ein Gefühl für die Gruppe zu geben. Am Infostand kann man im lockeren Gespräch Interesse für Hanfaktivismus wecken und vorhandene Ängste oder Hemmungen bei möglichen Mitstreitern abbauen.

Ein Infostand wirkt vielleicht kleiner, unscheinbarer und nicht so toll wie eine laute und bunte Demonstration. Er macht aber weniger Arbeit und steht gleichzeitig einer Demo in Sachen Effektivität eigentlich in nichts nach.

Ausrüstung für Infostände:

- Grüner Pavillon 3 m x 3 m inkl. 3 m Tapeziertisch, Plakat-Aufsteller und Stühle
- Infomaterial und Spendendose mit Sicherungskette oder -stahlseil. Weiteres thematisch passendes Infomaterial von anderen Anbietern kann auch ausgelegt werden.
- Anschauungsmaterial zum Anfassen und Kennenlernen (z. Bsp. Legale Hanfprodukte wie Dichtungshanf, Öl, Hanfmehl / -brot, Seile, Tee, Kosmetikprodukte, Hanfplastik, Samen, Cannabis-Verpackungen aus USA und Holland, blühende Hanfpflanze aus Kunststoff)
- Visitenkarten mit Kontaktdaten.
- Optimalerweise Flyer mit Ort und Zeiten der regelmäßigen Treffen.
- Falls aktuell: Unterschriftenliste für laufende Petitionen auslegen.
- Mindestens drei Personen, besser mehr, auch zum Flyerverteilen vor dem Stand.

Anmeldung für Infostände:

- Genehmigung vom Ordnungsamt (für die Anmeldung kann eine Gebühr anfallen).
Sie gilt nur für städtisches Gelände, nicht für Privatgelände. Auf Privatgelände müssen die Besitzer angefragt werden.
- Die anmeldende Person muss üblicherweise als verantwortliche Person von Anfang bis Ende vor Ort sein.

Tipps und Tricks:

- Bitte sorgt für ein ordentliches Auftreten der Helfenden und höfliche Umgangsformen bei allen Kontakten. Betrunkene oder stark berauschte Personen gehören nicht hinter den Stand.
- Offener Konsum von Alkohol, Cannabis oder anderen Rauschmitteln am Infostand ist tabu. Ihr wisst nie, wann ihr fotografiert werdet und wie euer Verhalten auf Dritte wirkt. Dies gilt auch für legales Cannabis, da Außenstehende den Unterschied weder sehen noch riechen. Kaffee und Zigaretten sind gesellschaftlich akzeptiert, vorerst müssen wir alle damit leben und uns entsprechend verhalten. Patienten mit Rezept bzw. Genehmigung sollten sich zum Einnehmen ihrer Medizin nicht hinter den Stand stellen, sondern etwas weiter abseits.
- Bei Fragen, die man nicht beantworten kann, an Partnerorganisationen verweisen (DHV, ACM, SCM, CSC, Drogenhilfe).
- Man muss zuhören können und kompetent antworten. Auch wenn man auf Grund der eigenen Erfahrung etwas besser weiß, sollte man sein Gegenüber zunächst ausreden lassen.
- Materialien von Parteien sollten nur ausgelegt werden, wenn diese sich **ausschließlich** ums Thema Cannabislegalisierung drehen.
- Produktwerbung für Hanfprodukte (z.B. Hanfzeit-Flyer, CBD-Liquids, Hanftee etc.) darf ausgelegt werden. Bitte checkt ggf. mal nach, ob die jeweiligen Firmen auch DHV-Firmensponsor sind und weist sie wenn möglich darauf hin, dass dies sinnvoll wäre.
- Hanfprodukte können gegen Spende am Infostand abgegeben werden. Beachtet dabei aber Besonderheiten eurer jeweiligen Genehmigung. In vielen Städten ist die Abgabe von Produkten gegen Spende bei politischen Infoständen nicht erlaubt.
- Das Sammeln von Spenden oder offensive Akquirieren von Mitgliedern ist in manchen Städten auch untersagt. Behandelt eure jeweiligen städtischen Regelungen mit Achtsamkeit und Kreativität.



4.2 Demonstrationen und Kundgebungen

Grundsätzlich gilt in Deutschland Versammlungsfreiheit. Kundgebungen und Demonstrationen müssen bei der jeweiligen Stadt zwar angemeldet, aber nicht genehmigt werden. Spontan entstandene Demonstrationen können auch vor Ort bei der Polizei angemeldet werden. Eine Person muss diese Anmeldung unter Angabe der vollen Personalien durchführen. Die allermeisten Kommunen sind grundsätzlich sehr kooperativ dabei und unterstützen die Anmelder bei Fragen und Problemen. Der Anmelder muss am Tag der Demonstration vor Ort anwesend sein. Wenn er oder sie wegen einer Straftat verhaftet wird oder aus anderen Gründen für die Polizei auf der Demo nicht mehr ansprechbar ist, kann die Demonstration aufgelöst werden!

Bei der Anmeldung wird üblicherweise neben den Daten des Anmelders auch die Route, der Start und Endzeitpunkt der Demonstration sowie die erwartete Teilnehmerzahl angefragt. Die vom Anmelder angegebene erwartete Teilnehmerzahl hat für das Ordnungsamt verschiedene Konsequenzen. Bei sehr hohen Zahlen wird eine verstärkte Ordneranzahl zur Absicherung der Demonstration angefordert sowie möglicherweise auch die Polizeipräsenz vor Ort verstärkt, bei sehr niedrig angegebene-

nen Zahlen (<50) werden unter Umständen die Nutzung von Megaphonen und anderen Tonverstärkern untersagt, oder sogar die Route von der Straße auf den Bürgersteig verlegt.

48 Stunden nachdem ihr eine Demonstration oder Kundgebung angemeldet habt, dürft ihr diese auch bewerben. Vorher nicht! Dann könnt ihr den Termin überall veröffentlichen, eine Facebook-Veranstaltung erstellen und die lokalen Medien anschreiben. Es kann sein, dass das Ordnungsamt sich später noch meldet um Detailbesprechungen zu machen oder Probleme mit der Route zu regeln, aber grundsätzlich könnt ihr 48 Stunden nach Absendung der Anmeldung Werbung machen.

Sorgt auf jeden Fall dafür dass ihr genügend Ordner und Ordner-Binden habt. Weiße Stoffbahnen auf denen mit Edding „Ordner“ geschrieben steht genügen dabei vollkommen. Im Normalfall werden vier Ordner pro Demonstrationswagen und ein bis zwei Ordner pro 100 Demonstranten benötigt. Details könnt ihr mit eurer lokalen Versammlungsbehörde absprechen.

Zum Global Marijuana March hat der DHV einen Text mit Informationen rund um die Organisati-

on einer GMM-Demonstration verfasst, der auch grundlegende Infos zum Demonstrationsrecht beinhaltet: www.hanfverband.de/nachrichten/news/global-marijuana-march-2015-erster-aufruf

Im Internet sind viele weitere Texte rund um Demonstrationsrecht zu finden, wie z.B. diesen hier: www.wiki.vorratsdatenspeicherung.de/Organisation_einer_Demonstration

Informationen zum Bundesversammlungsgesetz findet ihr z.B. hier: www.gesetze-im-internet.de/versammlg/BJNR006840953.html

Kundgebungen sind eigentlich nur Demonstrationen, die nicht laufen. Sie finden unter ähnlichen juristischen Bedingungen statt, wobei es in immer mehr Städten von der Polizei verhindert wird, dass Stühle, Bänke oder andere Sitzgelegenheiten genutzt werden.

Außerdem unterscheiden sie sich von einem Infostand dadurch, dass sie nur angemeldet und nicht genehmigt werden müssen. Außerdem kann man auf einer Kundgebung elektrische Tonverstärker nutzen, was bei einem Infostand üblicherweise untersagt ist. Bei Kundgebungen sind die Leute weniger mit sich selbst beschäftigt, als bei einer Demonstration. Das organisierte Programm in Form von Reden und Musik ist daher umso wichtiger.

Als Anmelder und Organisator einer Demonstration habt ihr währenddessen viele Aufgaben und Pflichten. Ihr haltet den Kontakt zur Einsatzleitung, redet mit euren Ordnern und werdet permanent irgendetwas gefragt. Es ist für euch nicht einfach so möglich zu kontrollieren, ob Demonstrationsbesucher Cannabis konsumieren, geschweige denn, ob sie eine Ausnahmegenehmigung bzw. ein Rezept für die medizinische Anwendung besitzen. Ihr braucht also keine Sorge haben, für entsprechende Straftaten der Besucher haftbar gemacht zu werden. Als Anmelder solltet ihr aber zumindest versuchen, Verstöße gegen Strafgesetze innerhalb eurer Versammlung zu vermeiden. Ihr solltet also unter Umständen eine dementsprechende Durchsage an die Demonstrationsteilnehmer machen. Falls euch die Polizei dazu auffordert bzw. euch diese Auflage schriftlich macht, seid ihr sogar verpflichtet dazu. Dabei könnt ihr natürlich sagen, dass es sich um eine Aufforderung der Polizei handelt. Keinesfalls sollte euer Orga-Team zu Straftaten aufrufen oder zu deren Begehung beitragen oder deren Begehung offen sichtbar gutheißen. Verschafft euch möglichst einen Überblick über das bundesweite Versammlungsgesetz. In vielen Bundesländern gelten eigene Versammlungsgesetze, bitte informiert euch entsprechend eures Bundeslandes über die rechtlichen Bestimmungen. Links dazu siehe oben.

Natürlich solltet ihr besonderen Wert auf Transparente, Schilder und Dekoration legen. Viele Besucher kommen ohne eigene Schilder, nehmen aber gerne eins an sich, wenn ihr welche habt. Je mehr Materialien ihr anbieten könnt, desto besser wird die Außenwirkung eurer Demo.





www.hanfverband.de/unterstuetzen

4.3 DHV-Mitglieder werben

Sicher will nicht jeder von euch Mitglieder für den DHV werben. Es geht dabei um Geld und es macht nicht allen Menschen Spaß, Fremde davon zu überzeugen, den Hanfverband finanziell zu unterstützen.

Für uns ist es aber durchaus wichtig, dass ihr mit eurer Arbeit nicht nur für die Legalisierung von Cannabis werbt, sondern auch dem Hanfverband zu mehr Wachstum und mehr Möglichkeiten in der Zukunft verhilft. Das kommt nicht zuletzt auch euch als Ortsgruppen zugute, da durch eine bessere finanzielle Ausstattung des DHV auch die Betreuung und Unterstützung der Ortsgruppen weiter ausgebaut werden kann.

Fast noch wichtiger als der finanzielle Aspekt ist die reine Zahl unserer Mitglieder. Je mehr Menschen hinter dem DHV stehen, desto eher finden wir Gehör bei Politik, Medien und Gesellschaft. Schon immer war eine der Leitlinien des DHV: Wir müssen mehr werden!

Vielleicht finden sich in eurer Gruppe einige Leute, die diese Aufgabe bei Ständen und Tref-

fen übernehmen möchten. Diese sollten sich die Möglichkeiten für eine Fördermitgliedschaft beim DHV auf unserer Website unter "Unterstützen" gut anschauen. Auch unsere FAQ für Fördermitglieder und unser Infolyer über den DHV "Legalisierung aus Vernunft" sind empfehlenswert, um Fragen zur Organisation und zur Mitgliedschaft beantworten zu können.



Sobald Menschen am Stand oder bei Aktionen auf euch zukommen und sich für die Legalisierung aussprechen oder euch für eure Arbeit bzw. die Arbeit des DHV loben, sind sie mögliche Kandidaten für eine Ansprache als Fördermitglied. Die einfache Folgefrage "Danke, bist du denn schon Mitglied?" tut nicht weh und kann teilweise schon genügen.

Im weiteren Gespräch könnt ihr erklären, warum der Hanfverband eine sinnvolle Institution und eine Mitgliedschaft einfach, sicher und effektiv ist. Ihr werdet überrascht sein, wie viel ihr Erfolg habt!

Einige Argumente zur Mitgliederwerbung:

- Gesellschaftliche und politische Veränderungen sind auch in Bereichen möglich, die lange als völlig starr und festgefahren galten. Bsp.: Atomkraft, Wehrpflicht oder Homosexualität. Auch bei Hanf ist das möglich!
- Der Kampf für die Legalisierung ist ein politischer Prozess wie viele andere auch. Es braucht eine starke Lobby.
- Die Daten werden nur DHV-intern gespeichert, ohne Nutzung von Cloud Services o.ä..
- E-Mails kommen von @hanfverband.de. Briefe und Kontobewegungen können aber komplett über Georg Wurth abgewickelt werden.
- Der DHV ist kein Verein, sondern ein Unternehmen. Das schützt vor Vereinsmeierei und aufreibenden Grundsatzdiskussionen und hat sich in den 17 Jahren Hanfverband-Geschichte gut bewährt.
- Viele eingetragene Vereine in der deutschen Hanfgeschichte sind gescheitert oder nicht gewachsen. Der DHV wächst seit seiner Geschichte jedes Jahr und wird auch weiterhin dieses Ziel verfolgen. Dies hängt nicht nur aber auch mit der Firmenstruktur zusammen.

DHV-Mitgliedschaft direkt vor Ort:

Es ist jederzeit möglich, dem Deutschen Hanfverband als Unterstützer beizutreten. Nutzt dafür einfach das Beitrittsformular in unserem Infoflyer zum DHV "Legalisierung aus Vernunft" oder das entsprechende DIN A4 Formular. Achtet darauf, dass die Leute leserlich alles ausfüllen und auch einen Betrag ankreuzen, den sie zahlen möchten. Besonders die E-Mail Adresse muss gut lesbar sein! Sendet uns gesammelte Mitgliedsanträge per Post, Fax oder eingescannt per E-Mail zu. In den beiden letzteren Fällen solltet ihr die ausgefüllten Formulare danach schreddern, verbrennen oder anderweitig unleserlich machen, bevor ihr sie in den Papiermüll werft.

Ansonsten bietet sich das Online-Formular an, welches live vor Ort mit den Smartphone/Tablet (siehe Abb. links) oder auch im Anschluss zuhause ausfüllen können. Natürlich ist es besser die Mitgliedschaft vor Ort abzuschließen, da sonst die Absprungrate steigt. In jedem Fall solltet ihr den Angesprochenen am Ende einen Flyer "Legalisierung aus Vernunft" mitgeben, auch wenn sie erstmal keine Mitgliedschaft wünschen.

**Mitgliedschaft ab 5 €
pro Monat! Jährliche oder
Ratenzahlung möglich.**





5. Pressearbeit

Pressearbeit ist sinnvoll für die Wahrnehmung der Gruppe in der Stadt und für eine maximale Wirkung von Aktionen. Ziel ist, dass die lokale/regionale Presse über die Aktivitäten der Gruppe berichtet. Außerdem können positive Artikel rund um Cannabis und Legalisierung die Diskussion mit der Bevölkerung und Politik befördern. Dafür ist es nötig, eigene Kontakte zur Presse aufzubauen und das Verfassen von Pressemitteilungen zu lernen.

5.1 Wie werden Kontakte zur Presse aufgebaut

Regionale Medien sind oft sehr interessiert an Geschichten mit persönlichem oder politischem Bezug. Die Chancen auf Kontakte zur Presse sind gut, wenn ein wenig Zeit in Pressearbeit investiert wird. Hier ein paar Tipps, wie solche Kontakte zustande kommen können:

- Redaktionen der Regionalzeitungen anrufen und nach dem für das Thema zuständigen Redakteur fragen, diesen dann direkt anschreiben. Der zuständige Redakteur kann auch identifiziert werden, indem andere Artikel im entsprechenden Medium über Cannabis gesucht und analysiert werden.
- Eigene Presseverteiler mit E-Mail-Adressen pflegen. Auch bei befreundeten Organisationen anfragen, zu denen bereits ein Kontakt besteht. (Parteien, Jugendorganisationen usw.).
- Blogs, Radios und regionale Fernsehsender anfragen, um Kontaktpartner zu identifizieren.
- Bei anderen Events in der Stadt auf Journalisten zugehen und mit Visitenkarte vorstellen.
- Bei eigenen Veranstaltungen eine Pressemitteilung versenden und bei diesem Anlass eine Einladung für alle Pressevertreter zur Veranstaltung aussprechen.
- Nachrichtenagenturen sind hier der Hauptgewinn, denn sie verbreiten eine Meldung an mehrere Portale. Reuters, dpa, AFP und ähnliche haben oft auch regionale Verteiler (Bsp.: „dpa München“).
- Kontakte zu Szenemedien sind ebenfalls wichtig. Ein entsprechender Verteiler kann beim DHV angefragt werden.



5.2 Wie sieht eine gelungene Pressemitteilung aus

Im Internet gibt es viele Anleitungen für gelungene Pressemitteilungen. Es gibt sie in Textbeiträgen aber auch in Form von Videotutorials. Es macht daher Sinn, sich vor dem Schreiben der eigenen Pressemitteilung gut vorzubereiten. Folgende Punkte bieten dafür eine gute Grundlage:

- Spannende, kurze und verständliche Überschrift wählen, die möglichst einen aktuellen Bezug hat und emotionalisiert (höherer Wirkungsgrad bei Agenturen und Redaktionen). Der Titel wird meistens von den Redaktionen nochmal geändert.
- Eindeutige Schlagwörter benutzen, die Aufmerksamkeit erzeugen.
- Den Text wie einen Artikel in der Zeitung schreiben, da die Pressemitteilungen oft einfach nur mit kleinen Änderungen abgedruckt werden, wenn sie entsprechend eingereicht werden (erspart dem Redakteur Arbeit).
- Ggf. Schreibstil des zuständigen Redakteurs imitieren (erspart ebenfalls viel Arbeit).
- Grundsätzliche Fragen am Anfang erläutern: Wer, wie, was, wo, wann, warum etc.
- Zitierfähige Zitate einbauen (nicht zu viele: zwei bis drei prägnante Aussagen und nur ein bis zwei Personen, die reden. Allgemein gilt, was Fakt ist kommt in Normaltext, was Meinung ist kann als Zitat eingebracht werden).
- Fakten gewissenhaft recherchieren, im Zweifel beim DHV direkt nachfragen!
- Mindestens ein weiteres Ortsgruppenmitglied sollte den Text gegenlesen bzw. die Pressemitteilung über ein Google-Dokument gemeinsam erarbeiten und dabei Korrekturtools verwenden. So werden Rechtschreib-/Grammatikfehler vermieden, der Stil verbessert und Inhalte zielgerichteter ausgewählt.
- **Länge:** In der Kürze liegt die Würze. Nicht mehr als drei bis vier Absätze, nie mehr als eine DIN A4 Seite, eher eine $\frac{3}{4}$ Seite als Richtwert. Die Redaktionen kürzen von unten. Daher gilt: Alle wichtigen Informationen in den ersten beiden Absätzen erläutern. Alles folgende dient der weiteren Illustration.
- **Beim Versenden:** Adressenverteiler immer im BCC (Blindkopie) machen, damit nicht alle mitbekommen, wer die PM alles bekommt (aus datenschutzrechtlichen Gründen).
- Leserbriefe sind auch ein guter Weg, um in den Medien aufzutauchen. Dabei tritt eine Person privat als Autor auf. Auch hier gilt: Weniger ist mehr. Adresse und Rufnummer sollte man zur Echtheitsprüfung durch die Redaktion direkt mit dazu schreiben.
- Allgemein sollten Pressemitteilungen schnell veröffentlicht und spätestens bis 14 Uhr (besser früher) an Journalisten verschickt werden. Dies hat den Vorteil, dass sie noch in der Ausgabe/Zeitung für den nächsten Tag gedruckt werden können. Außerdem erhalten die Journalisten die Nachricht im laufenden Arbeitsbetrieb, statt im morgendlichen E-Mail-Berg.
- Am besten Freitagvormittags versenden. Dadurch könnten Informationen in Wochenendausgaben erscheinen, welche deutlich stärker gelesen werden.

1. Auflage, April 2019

Herausgeber:
Deutscher Hanfverband
Rykestraße 13
10405 Berlin

kontakt@hanfverband.de

+49 (0)30 447 166 53
www.hanfverband.de

Alle Angaben in diesem Leitfaden wurden sorgfältig überprüft. Dennoch können wir keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen. Ein Markenzeichen kann markenrechtlich geschützt sein, auch wenn ein Hinweis auf etwa bestehende Schutzrechte fehlt.

Jede Verwendung der Broschüre außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig. Übersetzungen, Vervielfältigung und/oder digitale Verbreitung sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, Fotografien, Mikroverfilmungen oder ähnliche Verfahren sind ohne schriftliches Einverständnis nicht gestattet.

Der Hanf-Adler ist eine eingetragene Schutzmarke des Deutschen Hanfverbands.
Abbildungen, Gestaltung & Satz: © DHV/CC0 falls nicht angegeben
Veranstaltungs- & Titelfoto: Philipp Stengelin | www.philippstengelin.de



Aktive Ortsgruppen, Stand: April 2019

www.hanfverband.de/ortsgruppen

Deutscher Hanfverband | Rykestr. 13 | 10405 Berlin | kontakt@hanfverband.de | www.hanfverband.de